

Editorial

Es ist mittlerweile Tradition: Die erste Ausgabe im neuen Jahr ist der FIFF-Konferenz des Vorjahrs gewidmet. Vom 20. bis zum 22. Oktober 2017 trafen wir uns in Jena unter dem Leitmotiv *TRUST – Wem kann ich trauen im Netz und warum?*

Vertrauen ist die Basis, auf der unsere Gesellschaft aufgebaut ist. Wenn wir einander nicht mehr vertrauen können, funktioniert unser Zusammenleben nicht – das gilt auch im Netz. Wenn wir Dienste im Internet nutzen, müssen wir den Anbietern vertrauen können, dass sie die entsprechenden Leistungen erbringen und die Daten, die wir ihnen senden, verantwortungsvoll verwenden. Die Bedeutung des Vertrauens thematisierten wir im Verlauf der Tagung, und wir thematisieren sie in dieser Ausgabe in einem umfassenden Schwerpunkt. Beides verdanken wir *Eberhard Zehendner*, der mit seinem Team die Konferenz organisiert und danach den Schwerpunkt dieses Heftes gestaltet hat. In einem eigenen Schwerpunkteditorial führt er gemeinsam mit *Hans-Jörg Kreowski* in den Schwerpunkt ein und gibt einen Überblick über die darin enthaltenen Beiträge.

Zuvor enthält diese Ausgabe aktuelle Beiträge in der Rubrik *Forum*. Der erste, ein Bericht des von *Dietrich Meyer-Ebrecht* geleiteten Projektteams über *TDRM – Tihange Doel Radiation Monitoring* – basiert auf einem Vortrag bei der FIFF-Konferenz, weist aber in seiner Bedeutung für das FIFF darüber hinaus, so dass wir uns entschieden haben, ihn dort herauszulösen und als ersten Beitrag des *Forums* dieser Ausgabe zu bringen. „Subversiv greift das Projekt dort ein, wo das Vertrauen in Behörden und Industrie verloren gegangen ist, wo ernsthafte Zweifel angebracht sind, ob die im Gefahrenbereich lebenden Bürgerinnen und Bürger frühzeitig über bedrohliche Entwicklungen informiert werden würden. So erfüllt unsere Technik ein drängendes Informationsbedürfnis der im Gefahrenbereich lebenden Menschen und unterstützt gleichzeitig den Bürgerprotest und die politische Arbeit gegen den Weiterbetrieb der maroden Atomreaktoren“, so beschreiben die Autoren die Zielsetzung von TDRM. Das Projekt ist ein Beispiel dafür, wie wir Technik zum Nutzen der Zivilgesellschaft einsetzen können, wenn die eigentlich zuständigen Behörden versagen.

Mit der Messung von Radioaktivität mit anderem Ziel befasst sich der darauffolgende Beitrag von *Moritz Kütt* und *Alex Glaser*: *Retrocomputer für Abrüstungsverifikation und eine kernwaffenfreie Welt*. „Im Rahmen einer zukünftigen Abrüstung von Kernwaffen müssen Sprengköpfe vor ihrer Zerlegung als authentische Sprengköpfe bestätigt werden. Das erfordert vertrauenswürdige Messsysteme, die diese Identifikation anhand von radioaktiven Signaturen vornehmen können. Verschiedene solche Systeme existieren, bei allen ist jedoch die vertrauenswürdige Datenverarbeitung problematisch“, so die Autoren zur Zielsetzung ihres Projekts.

Der *Hessentrogjaner* ist das erste große tagespolitische Thema im neuen Jahr, das angesichts der Gefährdung der Grundrechte unserer Aufmerksamkeit bedarf. Es geht um das neue *Hessische Verfassungsschutzgesetz*, das unter anderem den Einsatz von Trojanern in Form verdeckter Quellen-TKÜ vorsieht. Das

Gesetz wurde von der hessischen Regierungskoalition aus CDU und Grünen – letztere offenbar gegen erhebliche Bedenken in der eigenen Partei – initiiert und war Gegenstand einer Anhörung in Wiesbaden, zu der auch wir geladen waren. Unser Sachverständiger *Rainer Rehak* machte deutlich, welche Folgen solch ein Gesetz für die Vertraulichkeit und Integrität unserer IT-Infrastruktur haben würde. Er war mit seiner Ansicht nicht allein: von 25 Sachverständigen mochte sich nahezu niemand für das Gesetz aussprechen. Diese Ausgabe enthält unsere Pressemitteilung und eine Zusammenfassung der Anhörung, die wir *Anna Biselli* von *netzpolitik.org* verdanken. Die schriftlichen Stellungnahmen sind im Netz beim Hessischen Landtag verfügbar; unsere auch bei *fiff.de*.

Eine Bewertung der *Asilomar AI Principles* zu Künstlicher Intelligenz hat *Malte Rehbein* vorgenommen. Er bemängelt eine „... technikdeterministische[n] und rein utilitaristische[n] Sichtweise auf den Einsatz von KI-Technologien ...“, die viele Fragen offenlasse und fordert: „Eine ethische Bewertung, rechtliche Regelung und konsequente politische Regulierung, die sowohl den Einsatz als auch bereits die Entwicklung von KI umfassen, sind dringend geboten.“ Ein Bericht von einer Podiumsdiskussion der Zeitschrift *Wissenschaft & Frieden – Angriff und Verteidigung in der Ära des Cyberkriegs* – und die Forderungen der Kampagne *abrüsten statt aufrüsten* runden die Rubrik ab.

John Perry Barlow, der am 7. Februar 2018 70-jährig verstorben ist, gedenken wir mit dem Abdruck seiner *Declaration of Independence in Cyberspace* in der Retrospektive.

Zuletzt eine redaktionelle Bemerkung: Das „richtige“ *Gendering* von Texten mit dem Ziel einer diskriminierungsfreien Sprache ist immer noch Diskussionsthema – natürlich auch in der Redaktion der *FIFF-Kommunikation*. In den letzten Ausgaben haben wir mit dem *Gender-Punkt* experimentiert. Dies ist nicht überall auf Zustimmung gestoßen, so dass Vorstand und Redaktion entschieden haben, zum bewährten *Binnen-I* zurückzukehren – auch um mit der Schreibweise unseres Vereinsnamens konsistent zu bleiben. Zusätzlich verwenden wir gerne auch Schreibweisen, die typographische Kunstgriffe vermeiden – beispielsweise die Verlaufsform („Studierende“) oder die Auflösung in *weiblich* und *männlich* („Studentinnen und Studenten“). Diese Formen verwenden wir nun als unseren Standard, im Bewusstsein, dass es eine breite Diskussion vieler Varianten des *Gendering* gibt und diese Entscheidung wohl nicht endgültig sein kann. Ausdrückliche Wünsche unserer Autorinnen und Autoren – insbesondere, wenn Beiträge sich selbst mit *Gender* befassen – werden wir selbstverständlich berücksichtigen.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine interessante und anregende Lektüre – und viele neue Erkenntnisse und Einsichten.

Stefan Hügel
für die Redaktion

